

Viola Schmid: Frau *Schmalenbach*, enthusiastisch geklatscht habe ich zu Ihrem Vortrag mit Ausnahme des letzten Satzes „Your are on earth, there is no cure for that.“ Zum einen, weil ich an einer Technischen Universität ein Umfeld habe, das mir „legality by design“ proaktiv abverlangt – also Vorschläge für die „cure“. Zum anderen bin ich nicht so sicher, ob diese Perspektive – „you are on earth“ – wirklich zukunftsgerichtet ist. Bleiben wir auf der Erde? Insoweit will ich mit Ihnen eine Erfahrung des Samstags vor einem Monat teilen: Johann-Dietrich Wörner, der Direktor der ESA (European Space Agency), organisiert ein Bürgermeeting in 22 Staaten mit jeweils 100 ausgesuchten Bürgern und Bürgerinnen. Er befragt sie zu Spezialitäten des Weltraumvölkerrechts unter Angabe der Quelle („Weltraumvertrag von 1967“) und insbesondere nach der Nutzung von „Weltraumschätzen“ ohne Aneignung. Die Fragenblöcke sind nachlesbar im Internet (http://www.citizensdebate.space/de_DE/home [2.11.2016]). Des Weiteren lässt er uns zu folgendem Szenario im Wege eines „open innovation“-Prozesses Input geben: Ich soll in der Gruppenarbeit begründen, wie ich einen Satelliten, wäre er mir zu einem bestimmten Anteil (zeitlich) privat zur

Verfügung gestellt, nutzen würde. Die Infrastruktur, Frau *Schmalenbach*, für die virtuelle Kontrolle und die „Datenorganisationen“ (in meiner Terminologie – statt „Datensammlungen“ in Ihrer Terminologie) auch für die von Ihnen genannten Drohnen, ist im Weltraum. Deswegen meine Frage: Wenn virtuelle Kontrolle und „Datenorganisationen“ – folgend Ihrem Beitrag – Eingang in den Dogmatik- und Methodenkanon der Rechtswissenschaft finden, bedarf es dann nicht nur einer globalen, sondern auch einer universellen Perspektive unter Einbeziehung neuer Akteure? Neue Akteure sind – wie ich sie nenne – die „Staatsäquivalenzaspiranten“. Ein Prototyp könnte Facebook sein, das als „cure“ für den traditionellen Staat Angebote wie „interactive policing“ und „predictive policing“ ermöglichen könnte. Justizminister Maas, gestern in einem Interview bei Frau Maischberger, verlangt von diesen – von mir so genannten – „Staatsäquivalenzaspiranten“ auch, dass sie Hassrede unterdrücken. Deswegen zusammenführend und schlussendlich: Wenn Sie die Zeit und den Platz gehabt hätten, würden Sie dann Ihren Vortrag vielleicht um die Weltraumkomponente und um die neuen Akteure ergänzt haben wollen? Danke.